

Rundbrief 02 / 10

Liebe Ehemalige,

das Jahr 2010 nähert sich schon wieder mit großen Schritten dem Ende. Was hat das Jahr bisher gebracht?. Die diesjährige Mitgliederversammlung hat den alten Vorstand fast unverändert wieder gewählt. Ein weiterer Jahrgang von Abiturienten hat im Sommer die Schule verlassen und wurde im Audimax der Universität feierlich verabschiedet. Die Schule selbst hat ein neues Gebäude mit einer Cafeteria erhalten, mit dem die Raumnot deutlich gemindert wurde und der Tatsache Rechnung getragen wird, dass auch die MLS immer mehr zur „Ganztagsschule“ wird. Die Schüler verbringen immer mehr Zeit in der Schule. Selbst in den fünften Klassen gibt es schon Unterricht an Nachmittagen. Und die Vorbereitungen für unsere Herbstfahrt sind getroffen. Das sind die Themen, mit denen wir uns in diesem Rundbrief näher befassen wollen. Der Vorstand

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 16. April 2010. Beginn: 20:20 Uhr, Ende: ca. 22:30 Uhr

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Jahresbericht des Vorsitzenden
Der Vorsitzende Hermann Holzfuß berichtet über die Abiturienten-Verabschiedung, die Kanufahrt, die Herbstfahrt, den Stammtisch und das Weihnachtsbaumschlagen. Während bei der Herbstfahrt und dem Weihnachtsbaumschlagen erheblich mehr Mitglieder als im Jahre zuvor teilnahmen, waren die Kanufahrt und der Stammtisch weniger gut besucht. Der Vorsitzende richtete an die Anwesenden zudem noch einige Worte zu seiner schwierigen persönlichen Situation in den letzten anderthalb Jahren und erklärte so, weswegen einige Vereinsangelegenheiten hin und wieder zurückstehen mussten.
4. Kassenbericht des Kassenwarts
5. Bericht der Kassenprüfer Heike Hämer und Reiner Kahle. Die Kassenprüfung ergab keinerlei Beanstandungen.
6. Entlastung des Vorstandes
Der Vorstand wurde mit 7 JA-Stimmen, bei 5 Enthaltungen und 0 NEIN-Stimmen entlastet.
7. Antrag 1 Michael Mette
Der Antrag 1 von Michael Mette wurde den anwesenden Mitgliedern in Kopie ausgeteilt. Dieser bezieht sich auf Terminierung der Jahreshauptversammlung und wurde von den Anwesenden diskutiert. Der Antrag ist alternativ gestellt und wurde mithin von der Versammlung als

- nicht abstimmungsfähig erachtet (1 Stimme für die Abstimmung, 9 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen). Zudem würde er eine Satzungsänderung bedeuten und dafür muss der neue Satzungstext entsprechend gefasst und vor der Versammlung bekannt gegeben werden. Dennoch waren sich die Anwesenden einig, dass der Termin zur Jahreshauptversammlung langfristig bekannt gegeben werden sollte. Es wurde mit 12 JA-Stimmen aus der Mitte der Anwesenden der folgende Antrag in die Tagesordnung aufgenommen und zur Abstimmung gestellt: Der Termin für die Jahreshauptversammlung soll spätestens im letzten Rundbrief des Vorjahres bekannt gegeben werden. Dies wurde mit 9 JA-Stimmen und 3 Enthaltungen beschlossen.
8. Antrag 2 Michael Mette
Der Antrag 2 von Michael Mette wurde den anwesenden Mitgliedern in Kopie ausgeteilt. Dieser bezieht sich auf die Pflege der Homepage der Vereinigung. Der Antrag wurde von den Anwesenden diskutiert. Schließlich konnte über den Antrag nicht abgestimmt werden, da dieser ebenfalls alternativ gefasst ist. Die Vorstandsmitglieder haben jedoch eingeräumt, dass die Anmerkungen von Michael Mette hinsichtlich der Aktualität der Homepage insgesamt zutreffend sind und sie sich bemühen werden, die Homepage aktueller und vielfältiger zu gestalten.
 9. Wahl des Vorstandes
Manfred Günther wurde mit 11 JA-Stimmen bei einer Enthaltung zum Wahlleiter gewählt. Es wurden folgende Vorschläge für den Vorstand gemacht:

Hermann Holzfuß (Vorsitzender), Dr. Lea Eggerstedt (Schriftführerin), Dr. Peter Mühlhausen (Kassenwart)
Die Vorgeschlagenen wurden mit 9 JA-Stimmen und 3 Enthaltungen gewählt und nahmen die Wahl an.

Als Beisitzer: Christian Althaus, Eckhard Usbeck, Jenny Stilgebauer, Boris Führer

Die Vorgeschlagenen wurden mit 8 JA-Stimmen und 4 Enthaltungen gewählt und nahmen die Wahl an.

10. Wahl der Kassenprüfer

Als Kassenprüfer vorgeschlagen und mit 10 JA-Stimmen bei 2 Enthaltungen wurden Rainer Kahle und Kalle Holzfuß gewählt.

11. Jahresplanung 2010/2011

Hierbei wurde zunächst darüber diskutiert, ob der Stammtisch fortbestehen soll oder beispielsweise nur noch alle 3 Monate stattfinden sollte. Obwohl sich derzeit sehr wenige bis gar keine Mitglieder zum Stammtisch einfinden, wurde man darüber einig, diesen nicht „sterben“ zu lassen, sondern noch einmal mit regelmäßigen Erinnerungen per E-Mail und ähnlichem auf ihn aufmerksam zu machen.

Der Vorsitzende gab bekannt, dass die Abiturientenverabschiedung am 18. Juni 2010 und die Einweihung des neuen Schulgebäudes Ende Juni/Anfang Juli stattfindet.

Die Anwesenden waren zudem mehrheitlich dafür, die Kanutour dieses Jahr letztmalig durchzuführen, um so das Endstück der Fulda von Ihringshausen nach Hannoversch Münden fahren zu können. Im nächsten

Jahr soll die Kanutour in eine Sommerfahrt umgeändert werden.

Für die Herbstfahrt wurde als Termin Samstag, der 02. Oktober 2010 festgelegt. Dabei wird es voraussichtlich in den Hessenpark gehen.

12. Verschiedenes

Es wurde darüber diskutiert, dass die Vereinsunterlagen sich nach wie vor bei dem ehemaligen Vorsitzenden der Vereinigung, Michael Mette, befinden und dieser auf Nachfragen bisher nicht reagiert hat. Die Anwesenden waren sich einig, dass sich die vereinseigenen Unterlagen am Vereinssitz in Marburg befinden sollten. Daher wurde beschlossen Michael Mette erneut aufzufordern, die Unterlagen an die Vereinigung herauszugeben, damit diese in dem von der Schule zur Verfügung gestellten Raum gelagert werden können. Des Weiteren wurde von den Anwesenden darüber diskutiert, inwiefern der Link zu der Ehemaligenseite von Michael Mette auf der Schul-Homepage platziert sein sollte. Da es auf der Ehemaligenseite von Michael Mette immer wieder zu Anschuldigungen und Angriffen gegenüber dem Vorstand der Vereinigung kommt, wirft dies im Schulumfeld kein gutes Bild auf die Vereinigung. Der Vorsitzende wird dieses Problem entsprechend mit der Schule besprechen.

Lea Eggerstedt, Schriftführerin

Am Freitag, dem 18. Juni wurden die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten der Martin Luther Schule in einem feierlichen Akt im Audimax der Universität entlassen. Die von der Schulleitung festgelegte Anfangszeit 15.00 Uhr nahm leider keine Rücksicht auf das gleichzeitig stattfindende WM Spiel zwischen Deutschland und Serbien. Diese Tatsache wurde auch von einigen Rednern während der Veranstaltung mit Bedauern festgestellt. Auch der Vorsitzende der Ehemaligenvereinigung sprach zu den Abiturienten und gratulierte ihnen zu ihrem Abschluss. Hier ist seine Rede:

Liebe Eltern, Verwandte, Freunde der Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe sonstige Anwesenden und liebe Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2010

Der Abijahrgang 2010 ist für mich ein ganz besonderer. Mancher mag sich jetzt verwundert fragen, was soll an diesem Abijahrgang für den Vorsitzenden der Ehemaligenvereinigung so besonderes sein. Ganz einfach, das ist der erste Abijahrgang, bei dem ich die meisten Schülerinnen und Schüler vom ersten Schultag bis heute aktiv durch die Schule begleitet habe.

Für mich – und wahrscheinlich auch für viele Eurer Eltern – scheint der 7. August 2001 erst vor kurzem gewesen zu sein. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie Ihr klein und ziemlich unsicher Euren Farben aus der Turnhalle gefolgt seid. Mancher mit einem scheuen Blick zurück zu Mami und Papi, mancher hat noch gewunken, mancher auch ganz cool starr nach vorn geblickt in eine spannende Zukunft.

Und jetzt sitzt Ihr hier vor mir und wenn Ihr, nachdem Ihr Eure Zeugnisse erhalten habt, diesen Raum verlasst, seid

Ihr eine / einer wie ich: eine Ehemalige, ein Ehemaliger. Wir haben dann in einem bestimmten Bereich unseres Lebens die gleichen Wurzeln. Wurzeln, auf die wir stolz sein können.

Welcher andere Abiturient in Marburg, ja im ganzen Landkreis kann schon von sich behaupten, eine Schule durchlaufen zu haben, die ein Gesicht hat? Die anderen waren alle auf beliebigen Betonkästen.

Wie gehen wir nun an der Schwelle zur Gleichheit miteinander um? Zum einen möchten wir alten Ehemaligen Euch neuen Ehemaligen ein Geschenk machen. Ihr bekommt von uns ein Jahrgangsglas Eures Abijahrgangs. Kneipenqualität – spülmaschinenfest. Und nach der Veranstaltung geben wir Euch vor dem Gebäude einen aus. Da können die Gläser direkt auf ihre Funktionalität geprüft werden.

Aber der Mensch lebt nicht vom Bier allein. Deshalb möchte ich Euch noch ein paar warme Worte mit auf Euren weiteren Lebensweg geben. Und dabei habe ich die Tatsache auf meiner Seite, dass Ihr nicht weglaufen könnt, mir somit zuhören müsst. Außerdem hat Deutschland schon gespielt,

Slowenien gegen USA ist uninteressant und England spielt erst um 20:30 Uhr.

Bleibt noch die Frage: Worüber kann ein alter Ehemaliger zu jungen „bald Ehemaligen“ reden? Am besten doch über Jung sein und Jung bleiben. Und damit meine ich nicht Botox und plastische Chirurgie.

Jugend kennzeichnet keinen Lebensabschnitt Sie ist vielmehr eine Geisteshaltung, sie ist Ausdruck des Willens, der Vorstellungskraft und der Gefühlsintensität. Die bedeutet den Sieg des Mutes über die Mutlosigkeit, Sieg der Abenteuerlust über die Bequemlichkeit.

Keiner wird alt, weil er eine gewisse Anzahl von Jahren gelebt hat. Er wird alt, wenn er Ideale aufgibt, wenn er nicht mehr versucht seine Träume zu leben. Die Jahre zeichnen nur die Haut – Ideale aufgeben und Träume beerdigen aber zeichnet die Seele. Vorurteile, Zweifel, Befürchtungen und Hoffnungslosigkeit sind Feinde, die uns nach und nach zur Erde niederdrücken und uns schon vor dem Tod quasi zu Staub werden lassen.

Jung ist, wer noch staunen und sich begeistern kann. Wer wie ein unersättliches Kind fragt: Und jetzt? Und dann? Und

weiter? Wer die Ereignisse herausfordert und sich freut im und am Spiel des Lebens.

Ihr seid jetzt jung und Ihr bleibt so jung wie Euer Glaube. Aber Ihr werdet auch so alt wie Eure Zweifel. So jung wie Euer Selbstvertrauen. So jung wie Eure Hoffnung. So alt wie Eure Niedergeschlagenheit. So alt wie Eure Mutlosigkeit.

Ihr werdet jung bleiben, solange Ihr aufnahmebereit bleibt. Empfänglich fürs Schöne, Gute und Große, empfänglich für Botschaften der Natur, der Mitmenschen, des Unfassbaren. Sollte aber eines Tages Euer Herz geätzt und zersetzt werden von Pessimismus, zernagt von Zynismus, dann möge Gott Erbarmen mit Eurer Seele haben, der Seele eines Greises.

In diesem Sinne wünsche ich Euch so etwas wie „ewige Jugend“. Arbeitet hart daran und an Euch. Und denkt immer daran: der Abjahrgang 2010 ist etwas besonderes, nicht nur für mich.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit und bis nachher nach den Zeugnissen dort drüben in der Ecke und anschließend vor dem Haus.

Das Schuljahr 2009 / 2010 wurde mit einem großen Schulfest am 1. Juli feierlich beendet. Im Rahmen dieses Schulfestes wurde auch das neue Schulgebäude neben der Stadthalle an die Schule übergeben. In diesem Gebäude befinden sich sechs Klassenräume, die speziell für den Musikunterricht ausgelegt sind. Im Erdgeschoss befindet sich eine große Cafeteria, in der sich die Schüler in den Pausen mit Essen und Getränken versorgen können. Mittags werden den Schülern zwei Gerichte zum Preis von 2,50 € zur Auswahl angeboten. Während der Feierstunde wurden natürlich auch einige Reden von vielen Beteiligten gehalten Unter anderem auch von Wilke Behrnds, der für die Eltern noch einmal den Kampf und das Engagement der Eltern für dieses Gebäude schilderte. Hier ist diese Rede.

Liebe Vertreter des Magistrats, lieber Herr Oberbürgermeister Vaupel, Herr Bürgermeister Kahle, Frau Schuldezernentin Weinbach, liebe Schulgemeinde - Herr Pfeiffer, die Lehrer, die Schüler, liebe Mit-Eltern:

Mein Name ist Wilke Behrnds, und ich spreche zu Ihnen für die Elternschaft der Martin-Luther-Schule, und ich sage nur: Welch eine Freude! Welch eine Freude, dass wir hier angekommen sind.

Wir Eltern haben zu diesem Neubau eine ganz besondere Beziehung. Wir meinen nämlich - den haben wir uns erstritten. Aber wir hatten auch das Glück, beim damaligen Schuldezernenten ein Gegenüber zu finden, das nicht auf einer einmal in der Verwaltung gefassten Meinung beharrt hat, sondern sich überzeugen ließ.

Das ist eine schöne Geschichte, und sie ist acht Jahre her, kaum einer der heutigen Schüler war dabei - darum soll sie heute noch einmal erzählt werden. 2002 platzte die MLS aus allen Nähten. Der Schulbetrieb hatte sich auf Klassenräume in der Friedrich-Ebert-Schule und im damaligen Gebäude der EAM in der Uferstraße ausgedehnt - beide auch in kurzen Pausen noch passabel zu erreichen.

In 2002 reichte auch das nicht mehr. Als vierter Standort kamen zwei ziemlich marode Container auf dem Gelände der Käthe-Kollwitz-Schule hinzu, Fußweg einer großen Pause.

Das Chaos, das dadurch in den Schulbetrieb getragen wurde (vor allem bei Vertretungsunterricht), brauche ich Ihnen nicht auszumalen. Es musste etwas passieren. An der Schule entspann sich ein Ideenwettbewerb. Im Schulleiternbeirat haben wir über Schülerentwürfe diskutiert. Die Überbauung der Uferstraße, aber natürlich auch die

Ausdehnung auf das Gelände der Stadthalle waren angedacht.

In dieser Situation wurden neue Pläne der Stadt bekannt. Unter der Turnhalle bei der Friedrich-Ebert-Schule sollten drei neue Klassenräume entstehen. Wir Eltern waren empört über diese weitere Flickschusterei, und über diesen Platz - zu dunkel, zu laut, zu wenig, zu weit weg.

Wir wussten - wenn wir so eine Bunkerlösung akzeptieren, dann kommt es niemals zu einer Lösung aus einem Guss, dann ist die Chance für die MLS vertan.

Es war Zeit, auf die Straße zu gehen, und zwar möglichst spektakulär.

Mit Lehrern und Schülern gemeinsam haben wir eine Demo der ganzen Schulgemeinde ausgeheckt: eine Schüler-Eltern-Kette vom Hauptgebäude der MLS zu allen ausgelagerten Unterrichtsstätten.

Wir haben Buttons ausgegeben (Lioba Rustige hatte Zugang zu einer Buttonmaschine), wir haben Luftballons bedruckt; wir haben die Zustimmung aller Eltern eingeholt - Demo heißt schließlich Unterrichtsausfall, und Verlassen des Schulgeländes.

Am 15. Oktober 2002 waren die 5. und 6. Stunden unterrichtsfrei, mehrere Straßenzüge gesperrt - hinein in die Heusingerstraße zur FES, in die Uferstraße bis zur Fußgängerbrücke, über die Lahn den Ortenberg hinauf und in die Heinrich-Heine-Str. zur Käthe-Kollwitz-Schule.

Natürlich alles punktgenau berechnet - um 12:15 Uhr stand die Kette, La-Ola-Jubel-Wellen von einem Ende zum anderen. Wir hatten gasgefüllte Luftballons ausgegeben (selbstverständlich durch Fachpersonal - die Chemiker unter den Eltern), mit Kärtchen dran - wenn der Finder einen Raum für die MLS hat, solle er sich bei der Stadt melden.

Um 12:20 Uhr stiegen gleichzeitig 1000 Luftballons auf, die für einige Minuten im Luftraum über Marburg das weit verzweigte Netz der Schulstätte MLS symbolisierten.

Das hat nicht nur gut geklappt und Spaß gemacht - die Botschaft ist auch angekommen. Für 15:00 Uhr am selben Tag hatte sich Schuldezernent Vaupel samt Bauamtsleitung in der MLS angekündigt. Wir waren darauf gefasst, uns über die Bunkerlösung zanken zu müssen.

Weit gefehlt. Stattdessen wurde uns ein Plan für einen Schul-Neubau auf dem Gelände der Stadthalle, also direkt neben dem Hauptgebäude der MLS, und ein unkonventionelles Konzept zur gemeinsamen Raumnutzung durch Stadthalle und Schule vorgestellt.

Für das kommende Schuljahr wurden uns 6 Klassenraum-Container versprochen; der Neubau sollte 2005 oder 2006 bezugsfertig sein.

Die Schülerkette war also ein voller Erfolg!

Moral 1: Elternengagement lohnt sich.

Moral 2: Elternengagement lohnt sich besonders dann, wenn Eltern und Lehrer an einem Strang ziehen.

Moral 3: nicht immer kommt Elternengagement auch den eigenen Kindern zugute.

Die Kinder, die hier 2002 mit ihrer Schule aus allen Nähten platzten, sind an der MLS längst keine Schüler mehr. Auch meine Jüngste hat letztes Jahr die MLS verlassen.

Zu meiner Schande muss ich gestehen - von diesen Versprechungen habe ich anfangs kein Wort geglaubt. Wir haben auch später noch manches Mal die Luft angehalten - als der Architektenwettbewerb längst entschieden war, es aber trotzdem nicht voran zu gehen schien; als uns der Schuldezernent abhanden kam, weil er Oberbürgermeister und Kämmerer geworden ist (Frau Weinbach, - wir kannten uns ja noch nicht :-).

Ein solch großes Projekt findet in einem Stadtparlament sicher nicht nur Befürworter.

Und auf der langen Strecke von acht Jahren, mit zwei Weltwirtschafts- und Finanzkrisen dazwischen und einem

nicht immer prall gefüllten Stadtsäckel hätte es sicher genügend Gelegenheiten gegeben, das Projekt zu kippen oder ordentlich zurechtzustutzen.

Umso mehr freuen wir uns heute, dass die Pläne realisiert werden konnten.

Bei der Gelegenheit möchte ich etwas loswerden. Man muss einem OB auch einmal Dank sagen können. Herr Vaupel, in einer Zeit, in der viel über Politikverdrossenheit geredet wird, haben wir uns auf Ihr Wort verlassen können. Die Schulgemeinde der MLS dankt Ihnen dafür.

Das Projekt hat natürlich viel mehr Mütter und Väter: Der Schulträger hat in allen Planungsphasen die Schule und auch uns Eltern mit einbezogen und befragt; wir wollen uns auch für diese Kooperativität der Stadt, für die Zusammenarbeit auf Augenhöhe bedanken.

Es fiel uns darum auch nicht schwer, die unvermeidlichen Verzögerungen mitzutragen.

Da ich hier für die Eltern spreche, möchte ich besonders unseren rührigen damaligen Schulelternbeiratsvorsitzenden, Jürgen Mathias, erwähnen; und Kirsten Kremer-Landgrebe, unser langjähriges, unentbehrliches Bindeglied zu unendlichen Ausschusssitzungen.

Lassen Sie mich schließen mit einer kleinen Unbescheidenheit.

Durch diesen 1. Bauabschnitt haben wir sechs großzügige neue Räume gewonnen.

Sechs Räume beheben jedoch nicht die Raumnot der MLS. Wir brauchen dringend weiteren Platz für Funktionsräume; wie sie an anderen großen Schulen dieser Stadt selbstverständlich sind.

Die Pavillons dort drüben hinter der Ecke sind darum jetzt nicht plötzlich entbehrlich geworden.

Wir brauchen die Pavillons für den Raum, den sie uns geben; und wir brauchen sie auch als deutlich sichtbaren Stachel im Fleisch einer Übergangslösung - bis zum Abschluss des 2. Bauabschnitts.

Herbstfahrt 2010

Unsere diesjährige Herbstfahrt findet am **2. Oktober 2010** statt. Sie wird uns zum Römerkastell Saalburg bei Bad Homburg an den Rand des östlichen Taunus führen und zum Hessenpark bei Neu Anspach. **Abfahrt ist um 9:00 Uhr** an der Schule in der Savignystraße. Von hier geht es mit dem Bus zur Saalburg. Wer möchte kann sich diese in der wilhelminischen Zeit ausgegrabene und zum Museum ausgebaute Anlage näher ansehen. Wer die Anlage kennt und sie nicht noch einmal besuchen will, bricht direkt zu einer etwa zweistündigen Wanderung zum Hessenpark auf.

Wer auf der Saalburg bleibt, nimmt dann später den kürzeren Weg, der in etwa einer Stunde bewältigt werden kann. Für beide Wege empfiehlt sich festes Schuhwerk.

Die Gruppen treffen sich im Freilichtmuseum Hessenpark wieder. Nach dem Mittagessen gibt es eine gemeinsame Führung durch die Anlage und zum Abschluss kehren wir in den Gasthof „Zum Adler“ ein. Nach einem ausgiebigen Abendessen und Schlummertrunk geht es mit dem Bus zurück nach Marburg. Interessierte können sich bis zum **29. September** bei Lea Eggerstedt oder Hermann Holzfuß anmelden. Der Kostenbeitrag beträgt 10 € pro Person.

Bitte um Mithilfe Von den nachfolgend aufgeführten Mitgliedern liegt uns leider keine aktuelle Mailadresse vor. Alle Mails kommen als unzustellbar zurück. Wer kann uns helfen?

Bauer, Uwe - stbbauer@compuserve.de; Bhakdi, Sebastian - bhakdi@gmx.net; Birk, Ralf - wie-sch.birk@bothel.de; Dahm, Roland - r.dahm@dahm-dreihausen.de; Dörr, Nico - niko.doerr@web.de; Falkenberg, Eberhard - a0329251@addcom.de; Hartmann, Dr. Jürgen - dr.j.wagner@eblcom.ch; Heckroth, Horst - horst_02@altvordern.de; Heint, Kurt - k-heint@web.de; Horn, Holger - hhorn@gmx.de; Hort, Matthias - hort@dkrz.de; Kahler, Björn - kahler@wiwi.uni-marburg.de; Kalabis, Philipp - philipp@headlights-online.de; Küllmer, Manfred - sachverstaendigenbuero@kuellmer.de; Lauer, Marc-Ivo - m.lauer@gondrombuch.de; Philippi, Frank - philippi-frank@web.de; Ruppel, Hartmann - H.Rueppel@TU-Berlin.de; Schädlä, Horst - h.schaedla@online.de; Schepe, Gerhard - gerhard.schepe@gmx.de; Schüssler, Andreas - a.schuessler@planet-interkom.de; Uffelmann, Ulf - Uffelmann@kieferschirurgie-stuttgart.de

Termine: 17.9.2010 20:00 Uhr Stammtisch im Elisabeth Bräu * 2.10.2010 9:00 Uhr Abfahrt Herbstfahrt * 19.11.2010 20:00 Uhr Stammtisch im Elisabeth Bräu